

Ergebnisprotokoll Arbeitsgruppe Menschen mit Behinderungen

Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

Am 02.12.2022, 13:30 bis 15:30 Uhr

Ort: Videokonferenz

Teilnehmer*innen:

Benzuck, Gerlinde	Landesbeirat für Menschen mit Behinderungen
Bismark, Dana	Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales-Abteilung Soziales
Boettcher, Johanna	Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales-Abteilung Arbeit
Böttcher, Bianca	Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales-Abteilung Arbeit
Braunert-Rümenapf, Christine	Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderungen
Brendel-Evan, Silke	Gebärdensprachdolmetscherin
Chodakowski, Julia	Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales-Abteilung Soziales
Christoph, Wenke	Staatssekretärin für Soziales und Integration
Kaup, Daniela	Beauftragte für Menschen mit Behinderungen (Lichtenberg)
Krämer, Ute	Landesbeirat für Menschen mit Behinderungen
Kurbjeweit, Frieder für Menschenrechte	Monitoring-Stelle Berlin, Deutsches Institut
Loos, Stephanie	Landesbeirat für Menschen mit Behinderungen
Priesmeyer-Tkocz	Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales-Abteilung Integration

Rehse, Dr. Catharina	Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales-Abteilung Soziales
Schulze, Ulrike	Gebärdensprachdolmetscherin
Seerig, Thomas	Landesbeirat für Menschen mit Behinderungen
Striek, Judith	Monitoring-Stelle Berlin, Deutsches Institut für Menschenrechte
Würtz, Dr. Julia	Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales-Abteilung Soziales
Zander, Thomas	Landesbeirat für Menschen mit Behinderungen

TOP 1: Begrüßung

- Frau Dr. Rehse heißt die Teilnehmenden zu der letzten Sitzung des Jahres Willkommen.
- Wie im § 19 Abs. 4 LGBG festgelegt, sollte die AG MmB mindestens zweimal jährlich unter der Beteiligung der Hausleitung stattfinden. An dieser Sitzung nimmt deshalb die Staatssekretärin (StS) Frau Wenke Christoph teil. Frau Christoph stellt sich kurz den Teilnehmenden vor.
- Frau Holl und Frau Stenger können leider dieses Mal nicht an der AG teilnehmen, da Frau Holl an diesem Tag den Paritätischen Preis für Frauen mit Behinderungen verliehen bekommt und Frau Stenger eine Laudation auf sie hält. Wir freuen uns alle für sie und gratulieren Frau Holl zur Verleihung des Preises.
- Seitens der Teilnehmenden wurde ein Änderungswunsch zur Tagesordnung geäußert. Es wurde darum gebeten das Thema „Die Situation der Flüchtlinge aus der Ukraine – insbesondere der gehörlosen Flüchtlinge“ auf die Tagesordnung zu setzen. Das Thema wurde unter dem TOP 3 „Aktuelles“ aufgenommen.

TOP 2: Protokollkontrolle

- Der Protokollentwurf vom 02.09.2022 wird ohne Änderungsvorschläge bestätigt.

TOP 3: Aktuelles

Thema: Die Situation der gehörlosen Flüchtlinge aus der Ukraine

- Eine Gruppe von gehörlosen Flüchtlingen ist im Moment gemeinschaftlich in Spandau am Rohrdamm untergebracht. Jedoch soll diese Stelle ab Februar 2023 geschlossen und die Flüchtlinge überallhin verteilt werden. Die Teilnehmenden interessieren sich dafür, warum dies so ist und aus welchen Gründen diese Unterkunft geschlossen werden sollte.
- Hierzu gibt StS Frau Christoph Auskunft: Die Unterkunft am Rohrdamm ist eine Containerunterkunft und diese steht auf einem Gelände auf dem der Bezirk schon vor Jahren beschlossen hatte eine neue Schule zu bauen. Dafür wurden auch schon die Voraussetzungen geschaffen. Dem Bezirk liegt eine Baugenehmigung vor und es wurden auch die Mittel für den Bau genehmigt. Derzeit befindet sich der Bezirk in einer ganz konkreten Vorbereitung der Bauarbeiten. Die Bauarbeiten sollen im II. Quartal 2023 beginnen. Es gibt eine Vereinbarung mit den Bezirken, dass im Falle der temporären Standorte (Flüchtlingsunterkünfte) diese verlagert werden müssen, wenn es konkrete, finanziell abgesicherte Pläne zur Nachnutzung der Grundstücke gibt und diese in einem dringlichen öffentlichen Interesse stehen (bspw. wie der Schul- oder Wohnungsbau).
- Der Verlagerungsplan sieht vor, dass alle Flüchtlinge gemeinsam untergebracht werden sollen. Dies macht insoweit Sinn, als dass bestimmte Anlagen (wie z.B. Brandmeldeanlagen) angeschafft und eingebaut werden müssen, die zwar nicht gehört, jedoch aber gesehen werden. Eine Lösung wird gerade gemeinsam erarbeitet.

TOP 4: Themen der Abteilung Arbeit

Vorstellung des Projekts „Barrieren, nein Danke! 2“:

- Frau Böttcher stellt das Projekt „Barrieren, nein Danke! 2“ vor. Dazu wurde eine Präsentation entworfen, welche der Anlage I entnommen werden kann.
- Hierzu hatten Mitglieder der AG Nachfragen bezüglich der Zielgruppe. Das Projekt richtet sich an Mädchen mit Behinderungen, welche die 10. Klasse bereits beendet haben. Die Teilnehmenden wunderten sich über die Zielgruppe, da ja idealerweise der Ausbildungsbeginn direkt an das Beenden der 10. Klasse anschließen sollte.
 - Das erste Projekt „Mädchen – Barrieren, nein Danke!“, welches letztes Jahr beendet worden ist, richtete sich noch an Mädchen mit Behinderungen, welche noch die 9.-10. Klasse besuchten. Hierbei ging es in erster Linie um Empowerment, Auslotung von Interessen und bestehenden Möglichkeiten. Das neue Projekt geht in die Anschlussphase des vorherigen Projekts. Insbesondere im Hinblick auf die Corona-Pandemie, da während dieser Zeit

viele der Praktika für die Schülerinnen fast unmöglich geworden waren. Hier geht es vordergründig um die Festigung schon vorhandener Interessen und konkrete Zukunftsvorstellungen in Bezug auf den Wunschberuf.

- Bei der Fülle an angebotenen Projekten verlieren die Jugendlichen, an die sich die Projekte richten den Überblick, deshalb wurde die Rückfrage nach einer Projekt-Liste gestellt, um sich über die angebotenen Projekte schnell einen Überblick verschaffen zu können und den Betroffenen direkt die für sie passenden Projekte empfehlen zu können. Eine solche Liste gibt es nach Äußerungen des Fachbereichs nicht.
- Seitens der Mitglieder wurde auch die Möglichkeit einer Regelfinanzierung für solche Projekte, wie „Barrieren, nein Danke! 2“ diskutiert. Die jungen Menschen benötigen solche Unterstützung nicht nur für ein paar Jahre, sondern laufend.

Bericht vom 1. Inklusionstag des seit drei Jahren geförderten Projektes „Inklusionsberatung bei der Berliner Handwerkskammer“

- Die Abteilung Arbeit informiert über die Plattform „Ausbildung-Berlin.de“. Diese stellt ein Sammelbecken für Ausbildungs- und Jobbörsen dar. Diese Plattform wurde seit dem letzten Jahr in Zusammenarbeit mit den bekannten Sozialpartnern, Kammern, Gewerkschaften usw. ausgebaut. Am runden Tisch haben die Anbieter diskutiert, wie die Ausbildungs- und Jobangebote inklusiver gestaltet werden können. Es wurde ein Baukastensystem für die Anbieter überlegt, welches die Möglichkeiten enthalten sollte, mit bestimmten Icons die Suchenden auf wichtige Begebenheiten des Stellenangebots oder des Anbieters hinzuweisen. Dadurch sollte dieses System einen besseren Überblick für den Suchenden bieten.
- Der Fachbereich ist gerade dabei die bestehenden Möglichkeiten mit den Partnern abzustimmen, um das oben diskutierte System umsetzen zu können.

TOP 5: Themen der Abteilung Integration

- Frau Priesmeyer-Tkocz berichtet über einige Querschnittsthemen aus ihrer Abteilung: Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine führte zu einem hohen Flüchtlingsstrom. Es wurden ausreichend Unterbringungsmöglichkeiten geschaffen, jedoch kann das Thema Betreuung bzw. Begleitung im Hinblick auf Menschen mit Behinderungen nicht ausreichend gedeckt werden. Daran wird gemeinsam mit anderen Fachabteilungen gearbeitet.
- Es konnten leider im laufenden Jahr nicht alle Sprachkurse für Menschen mit Behinderungen umgesetzt werden, das soll im nächsten Jahr besser werden. Hierbei sind besondere Sprachkurse für blinde und gehörlose Menschen sowie Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen gemeint. Diese Sprachkurse sind sehr kostenintensiv.
 - Seitens der Teilnehmenden wurde gefragt, was die Kosten für die besonderen Sprachkurse in die Höhe treibt und wie sich diese zusammensetzen?
 - Zum einen bedarf es sehr spezieller Räumlichkeiten (in Bezug auf die Ausstattung) sowie auch einer völlig anderen Lernplanaufstellung als auch eine Lernplanvermittlung. Das Thema der Digitalisierung beschäftigt den

Fachbereich auch in diesem Zusammenhang. Wie kann durch die Digitalisierung das Thema Sprache vorangetrieben werden.

- Für Sprachkurse für Menschen mit sog. kognitiven Behinderungen könnte ERW-IN (Erwachsenen Bildung inklusiv, Kooperation Lebenshilfe-VHS) als ein Partner in Frage kommen.
- In Berlin finden in 2023 die Special Olympics Spiele statt. Gemeinsam mit der federführenden Senatsverwaltung für Inneres wird gerade an der Umsetzung der Spiele gearbeitet.
- Durch ein Förderprogramm der Abteilung Integration ist es der Fachabteilung weiterhin möglich die Projekte bei „Interaktiv“ und „Mina“ weiter zu fördern, welche im Speziellen geflüchtete Menschen mit Behinderungen unterstützen.
- Darüber hinaus wird auch noch das Projekt „Bridge – Berliner Netzwerke für Bleiberecht“ gefördert. Hierbei werden Geflüchtete bei der Integration in den Arbeitsmarkt unterstützt. Ein Teil des Projektes ist es, die gezielte Unterstützung von geflüchteten Menschen mit Behinderungen bei der Suche nach einem Ausbildungs- oder Arbeitsplatz.
- Handicap International e.V. veranstaltet am Dienstag, den 06.12.2022 einen digitalen Fachtag von 10:00 – 16:30 Uhr zum Thema „Was können wir aus der Aufnahme Geflüchteter mit Behinderungen aus der Ukraine lernen?“

TOP 6: Themen der Abteilung Soziales

- Frau Dr. Würtz berichtet über den aktuellen Stand zur Umsetzung des LGBG. Insbesondere in Bezug auf den Partizipationsfonds, die Landesfachstelle Barrierefreiheit und angemessene Vorkehrungen sowie die Rechtsverordnung zur Schlichtungsstelle.
- **Partizipationsfonds:** Die Bewerbungsgespräche für die ausgeschriebene Stelle, welche den Partizipationsfonds federführend übernehmen wird, finden zu Beginn des Januars statt. Bisher hat sich der Fachbereich mit temporären Kräften beholfen. Das Begleitverfahren wird im I. Quartal fortgesetzt. Sobald der Senatsbeschluss vorliegt, wird ein Vergabeverfahren initiiert, im Zuge dessen ein externer Dienstleister beauftragt werden sollte, welcher die zuwendungsrechtlichen und administrativen Aufgaben des Partizipationsfonds übernimmt. Der Fachbereich sucht nach passenden Anbietern und erarbeitet parallel dazu mit der Rechtsverordnung und den Förderreichtlinien den Leistungskatalog für einen solchen Anbieter.
- **Landesfachstelle für Barrierefreiheit und angemessene Vorkehrungen:** Es ist ein sehr arbeitsintensiver Bereich, deshalb versucht der Fachbereich eine weitere interne Stelle von den bereitgestellten Mitteln im Haushalt zu schaffen. Bisher wurden schon Gespräche mit diversen Anbietern geführt, die jedoch mit Absagen endeten. Es ist sehr schwer einen Dienstleister zu finden, der allen Anforderungen in Bezug auf die Barrierefreiheit entspricht.
 - Die Knappschaft Bahn See übernimmt die Aufgaben der Bundesfachstelle für Barrierefreiheit für den Bund. Der Fachbereich orientiert sich an der

Ausgestaltung der Bundesfachstelle, vor allem in Bezug auf die Ausgestaltung der Leistungsbeschreibung. Jedoch haben wir schon eine Absage bezüglich unserer Nachfrage erhalten, ob wir als Land uns dem Bund anschließen könnten. Begründet wurde dies damit, dass es sich bei der Knappschaft Bahn See um eine Art nachgeordnete Bundesbehörde handelt, welche nicht die Aufgabe für ein Bundesland übernehmen kann.

- **Rechtsverordnung Schlichtungsstelle:** Der Fachbereich ist gerade dabei den Entwurf für die Rechtsverordnung der Landesbeauftragten juristisch zu prüfen. Im I. Quartal sollte dann die Rechtsverordnung dem Landesbeirat vorgestellt werden.

TOP 7: Aktueller Umsetzungsstand des Berliner Maßnahmenplans – Begleitverfahren 2022 zu den Maßnahmen der SenIAS

- Letztes Jahr wurde gemeinsam mit der AG MmB das Begleitverfahren für den Berliner Maßnahmenplan festgelegt. In diesem Zusammenhang haben wir uns darauf geeinigt in einer Vorbereitungsgruppe von 7-8 Personen den Fortschritt der Maßnahmen der SenIAS und die dazugehörigen Umsetzungsstände vorab zu betrachten und zu diskutieren. Die Ergebnisse dieser Auseinandersetzung sollten dann allen Teilnehmenden der AG MmB in der Sitzung vorgestellt werden.
- Dieses Jahr wurde der Auftrag „Die Umsetzungsstände der Maßnahmen in Form des Ampelsystems festzuhalten“ an die jeweiligen Fachreferate seitens der Koordinierungsstelle verschickt. Nach Einholung aller Rückmeldungen, hat die Koordinierungsstelle eine Beteiligungsabfrage für die Vorbereitungsgruppe vorgenommen. Nach mehrmaligen Abfragen zur Teilnahme an der Vorbereitungsgruppe, blieben positive Rückmeldungen weiterhin aus, so dass dieses Jahr leider keine Vorbereitungsgruppe hierzu stattfinden konnte.
- Daraufhin hat sich der Fachbereich entschlossen den Teilnehmenden die gesamte Tabelle zukommen zu lassen. Der Fachbereich schlägt vor das Begleitverfahren von 2022 auch in diesem Jahr zu belassen, weil in 2023 ein sogar noch größeres Verfahren auf uns wartet, da hier die Zwischenergebnisse über alle Maßnahmen des Berliner Maßnahmenplans erfolgen werden.
- Allgemein wurde seitens der Teilnehmenden angemerkt, dass die Rückmeldungen der Fachbereiche wenig aussagekräftig sind. Da es sich viele leicht machen in dem sie nur das Ampel-System verwenden und sich nicht die Mühe machen, den Fortschritt zusätzlich verbal an Hand von konkreten Zahlen darzustellen.
- Es wurde sich darauf geeinigt, dass die vorgelegte Tabelle „Umsetzungsstand BMP 2022“ als Sachstandbericht zur Umsetzungsplanung 2022 angenommen wird. Dabei wurde erneut darauf hingewiesen, dass vor dem Zwischenbericht

geprüft werden sollte, ob es zur Beurteilung der Maßnahmen ein handhabbareres Verfahren geben könnte.

TOP 8: Geschäftsordnung AG MmB SenIAS

- Zu Beginn des Jahres wurde als Basis eine gemeinsame Mustergeschäftsordnung entwickelt. Basierend darauf wurden weitere Änderungsvorschläge seitens des Landesbeirats und der Landesbeauftragten eingereicht. Damit hat sich der Fachbereich detailliert auseinandergesetzt und den Teilnehmenden die Ergebnisse dieser Arbeit in einer Tabelle „2022-11-28_Verwaltungen-Synopse-Anpassung-GO-AG-MmB_LbfMmB-LfB_III B_I“ mit der Einladung am 22.11.2022 zukommen lassen.
-
- Die Interessenvertretungen waren nicht mit der qualifizierten Rückmeldung der SenIAS zu den Änderungsvorschlägen zufrieden. Es besteht weiterhin ein Dissens in Bezug auf die Sitzungsgelder (finanzielle Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit), die Assistenzbedarfe von Angehörigen der Interessenvertretungen von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen sowie die Erstellung eines Jahresabschlussberichtes durch die Geschäftsstelle.
- Seitens der SenIAS wurde daraufhin vorgeschlagen, die neuausgehandelte GO aufgrund der bestehenden Verbesserungen im Vergleich zur alten GO trotz der bestehenden Uneinigkeit anzunehmen und sie mit einer Evaluationsklausel zu versehen. Dies würde den Mitgliedern ermöglichen im Rahmen der Evaluation weitere Änderungen vorzunehmen.
- Schließlich baten die Interessenvertretungen darum die Abstimmung über die neue GO ins neue Jahr zu verschieben, damit diese Zeit für eine gemeinsame Absprache haben.

TOP 9: Sonstiges

- Die Termine für das Jahr 2023 wurden wie folgt festgelegt:
 - 1) 03.03.2023 13:30 – 15:30 Uhr
 - 2) 07.07.2023 13:30 – 15:30 Uhr
 - 3) 08.09.2023 13:30 – 15:30 Uhr
 - 4) 08.12.2023 13:30 – 15:30 Uhr

Protokollantin: Chodakowski, Julia